

Hornbacher Losungsandacht

23.04.2024

Liebe Hörerinnen und Hörer,

mein Name ist Kevin Höh und ich sende ich marktfrühstückgeprägte Grüße aus dem schönen Mainz am Rhein. „Gottes Weg ist vollkommen.“ – so lautet der heutige Losungstext aus dem 18. Psalm. Und ich komme nicht umher, mir die Frage zu stellen, ob die alten Herrnhuter beim Lösen dieses schönen Verses nicht einen Teil vergessen haben. Gottes Weg ist vollkommen ... vollkommen was? Vollkommen schön? Oder vollkommen gut? Und überhaupt: wo geht er eigentlich hin? Wenn ich in die Welt schaue, tue ich mir manchmal schwer, darin einen Gott zu erkennen, dessen Weg vollkommen sein kann. Und diesen Zweifel kann ich auf mein eigenes Leben herunterbrechen. Oft kann ich Gott nicht erkennen. Das sind Momente, in denen ich abends alleine in meiner Wohnung sitze, mich einsam fühle und Sorgen meine Gedanken bestimmen lassen. Liegt schon wieder eine neue Rechnung in meinem Briefkasten? Wie soll ich nur den Examensstress bestehen? Wird meine Mutter wieder gesund werden? Fragen über Fragen, die mich quälen und mich an mir selbst scheitern lassen. Wenn Gottes Weg vollkommen ist – wieso geht es mir dann so oft so schlecht? Kann ich auf diesem Weg einfach nicht bestehen? Bin ich nicht gut genug, diesen gehen zu können?

Diese Fragen haben auch König David oft geplagt, auch er kannte den Zweifel an seinem Gott zu gut. Er ist durch viele dunkle Täler gegangen, musste vieles erleiden. Und doch hat er besagte Worte formuliert, die in Psalm 18 ihre Überlieferung gefunden haben. Denn David wusste, dass Gott gerade dann da ist, wenn er ihn nicht zu sehen glaubt. Er wusste, dass die dunklen Gedanken nicht das Ende der Geschichte Gottes mit ihm sind, sondern erst der Anfang. David dankt seinem Gott, der ihm so oft zur Seite gestanden hat. Gott ist ein starker Schild, der Kraft und Halt gibt. So beschreibt David das Gefühl, dass Gott immer an seiner Seite steht.

Von David kann ich viel lernen, gerade wenn ich einsam bin und an Gott und der Welt zweifele. Ich muss auf keinem Weg bestehen, den Gott für mich auserwählt hat. Er hat kein Ziel in die Ferne gesetzt, schickt mich nicht alleine los, nach dem Motto: „Dort musst du hin, schau wie du klarkommst!“ Das sagen diese Worte gerade nicht. Es geht nicht um Gottes Weg für mich, sondern um meinen Weg mit ihm. Denn ich gehe meinen eigenen Weg und Gott geht mit. Und dieser Weg kennt noch kein Ziel, wie auch das Leben nur einzelne Stationen kennt. Auf dem Weg werden Enttäuschungen warten. Ich werde Etappen nicht erreichen und manchmal auch

viel zu oft und zu lange Rast einlegen. Aber Gott läuft den Weg an meiner Seite. Und dieser Weg ist vollkommen, wenn ich dies nicht vergesse. Vollkommen schön und vollkommen gut.

Kevin Höh, Main0